

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegstechnische Zeitschrift. Für Offiziere aller Waffen. Zugleich Organ für kriegstechnische Erfindungen und Entdeckungen auf allen militärischen Gebieten. Verantwortlich geleitet von E. Hartmann, Oberst z. D. Jährlich 10 Hefte. Berlin, Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 13. 35.

(Einges.) Die Verwendung der Motorwagen als Armeefahrzeuge. Der Motorwagen oder, wie ihn die Franzosen nennen, die Automobile hat sich noch nicht einmal für den lokalen Verkehr eingebürgert, und schon werden Stimmen laut, die dieses ultramoderne Fahrzeug für die Armee reklamieren. Unsere westlichen Nachbarn, deren sanguinisches Temperament sie rasch für technische Neuerungen in Enthusiasmus versetzt, haben den anderen Nationen einen Gefallen erwiesen, indem sie die undankbare Aufgabe auf sich nahmen, das neue Transportmittel auszuprobieren. Den Deutschen obliegt es nun, mit ihrer pedantischen Gründlichkeit und ihrem kritischen Talent an die mit der Menge verschiedenartiger, dem Sport, dem Luxus und der Reklame dienenden Motorwagen in Frankreich gemachten Erfahrungen anzubinden und für ernstere Zwecke entsprechende Typen zu schaffen. Mit diesen Worten leitet der königl. bayerische Oberstleutnant Layriz einen beachtenswerten Artikel ein, welcher sich mit der Verwendung der Motorwagen als Armeefahrzeuge beschäftigt und in dem soeben zur Ausgabe gelangten vierten Heft der „Kriegstechnischen Zeitschrift“ (Fr. 13. 35) veröffentlicht ist. Der Verfasser sieht zunächst ab von den weitschauenden Zukunftsideen Einzelner, welche in dem mittelst Benzin oder Petroleum bewegten Motor die Zugkraft der Zukunft — das mechanische Pferd — nicht bloß für die Wagen, sondern auch für die Geschütze sehen, welche mit Motorpflügen Laufgräben ausheben, die Führer der Truppen in gepanzerten Automobilfahrzeugen zur Erkundung bis in die Zone des feindlichen Gewehrfeuers vordringen lassen wollen u. s. w. Es wird vor allem das Nächstliegende, der zur Zeit mögliche Fortschritt der Betrachtung für wert erachtet; z. B. die Bedeutung des Motorwagens für Lebensmittelnachschub und für Munitionersatz, die ja beide die wichtigsten Lebensinteressen der Armeen berühren. Im Jahre 1870 hatten einzelne Kolonnen in einem Tagmarsch und ihm folgenden Nachtmarsch 80 bis 100 km zu machen, während der Durchschnittsmarsch für Pferde nur 30 bis 40 km beträgt. Solche Kraftleistungen führen zweifellos zu Überanstrengungen der Pferde und sind nur einmal zu machen. Motorfahrzeuge dagegen können bei 10 km Fahrgeschwindigkeit, welche in der Kolonne in Frage kommen würde in 10 Stunden leicht 100 km zurücklegen und

sind nach Ablösung der Wagenführer sehr bald zu gleicher Marschleistung bereit. Besonders die geringe Länge der Motorfahrzeuge springt für den Munitionstransport vorteilhaft ins Auge; gegenüber 15 m beim sechsspännigen, 10 m beim vierspännigen Fahrzeug kommen nur 4 bis 5 m Länge in Betracht; dies ist bei der Ausdehnung eines Armeekorps (ein solches hat mit seinen Kolonnen und Trains eine Tiefe von 56 km, ohne sie von 32 km, wenn in gefechtsmässiger Gliederung und Abständen marschiert wird) sehr von Belang, namentlich da die neue Bewaffnung mit Schnellfeuergeschützen und Repetiergewehren grösseren Munitionsbedarf und naturgemäss mehr Fahrzeuge erfordert, die Kolonnen also verlängert werden. Es muss daher jedes Mittel zur Verkürzung der Kolonnen willkommen sein. Eine aus Motorwagen bestehende Munitionskolonne würde deshalb ausserordentlichen Wert haben. Für die Ziele der Technik aber muss die Verwendung der Motorwagen im Kriege entscheidend sein: die Anforderungen der Marschtechnik sind vor allem zu beachten, Beherrschung der Geschwindigkeit, sicher wirkende Bremsen, Einrichtungen für Rückwärtsfahren, Sicherung aller empfindlichen Teile gegen Schmutz sind unerlässlich. Die in letzterer Zeit konstruierten Motorwagen für Beförderung grösserer Lasten werden vielleicht als Ausgangsmodele für Kriegsfahrzeuge dienen können. Die Frage des Heizstoffes und der Führung, der Konstruktion der Räder wird eingehend erörtert. Auch kleinere Wagen, für kleinere Lasten oder ein bis zwei Personen berechnet und geeignet für Verwundeten- und für Munitionstransport bis an die Gefechtslinie heran, werden in Erwägung gezogen. Der Verfasser meint, dass einer raschen Verbreitung des Motorfahrzeuges die beträchtlichen Kosten zwar entgegenstehen, dass man aber an die Apertierung der bisherigen für Pferdebespannung gebauten Wagen gehen wird, wenn sich die Wirtschaftlichkeit des mechanischen Vorspanns erst einmal herausgestellt hat. Die Gattung solcher für beide Arten von Zug konstruierten Fahrzeuge dürfte dann der Armee im Kriegsfall für die Zusammenstellung von Fuhrparkskolonnen zur Verfügung stehen: an der Aufstellung von neuen, ihren Zwecken angepassten Typen durch Versuche sich zu beteiligen, dürfte die Armee aber ein besonderes Interesse haben. Der Artikel verdient weiteste Beachtung in militärischen wie fachtechnischen Kreisen. Dasselbe gilt auch von dem übrigen Inhalt dieses neuesten Heftes der weitesten Kreisen hohes Interesse bietenden „Kriegstechnischen Zeitschrift“. Wir erwähnen nur die Artikel: Die Ausbildung der Truppe mit dem Schanzzeug. — Die Telegraphie mit ultravioletten Strahlen. — Ein Blick auf die Ent-

wicklung der Acetylenindustrie mit Berücksichtigung neuer Anwendungen auf kriegstechnischem Gebiete. Von Professor Dr. Chr. Göttig. — Flüssige Luft. Von C. v. Herget. — Brennzünderschüssen. — Freiwillige und staatliche Sanitätskolonnen. Zahlreiche Abbildungen, kleinere Mitteilungen, auch über neueste Erfindungen und Entdeckungen, vervollständigen den reichhaltigen Inhalt.

Eidgenossenschaft.

— **Kommandolübertragungen und Versetzungen** im Territorial- und Etappendienst 1900. (Beschluss des Bundesrates vom 20. Februar.)

A. Territorialdienst. Infanterieoberst Geissliser, A., in Luzern (bisherige Einteilung: z. D.), neue Einteilung: Kommandant des Territorialkreises 4. Infanterieoberst Veillon, Louis, in Zürich (bisher erster Stellvertreter Infanterie-Mannsch.-Dep. 3), neu z. D. Infanterieoberst Imfeld, Karl, in Zürich (bisher Kommandant Inf.-Mannsch.-Dep. 4), neu z. D. Infanterieoberst Denz, Theodor, in Aarau (bisher z. D.), neu Kommandant Inf.-Mannsch.-Dep. 2. Infanterieoberst Grenier, Louis, in Lausanne (bisher Stabschef des Territorialkreises 1), neu Kommandant des Territorialkreises 1. Infanterieoberst von Planta, Rudolf, in Zürich (bisher z. D.), neu Kommandant des Territorialkreises 8. Infanterieoberstlt. Pelissier, M., in St. Maurice (bisher z. D.), neu Stabschef des Territorialkreises 1. Infanterieoberstlt. Moser, Joh., in Luzern (bisher z. D.), neu Kommandant des Inf.-Mannsch.-Dep. 4. Infanterieoberstlt. Keller, Kasp., in Biessenhofen (bisher z. D.), neu erster Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 3. Infanterieoberstlt. Herrenschwand, Theodor, in Colombier (bisher z. D.), neu erster Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 1. Infanterieoberstlt. Schmid, Albert, in Aarau (bisher z. D.), neu zweiter Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 3. Inf.-Major Probst, Edmund, in Bern (bisher Stabschef des Territorialkreises 2), neu (siehe Etappendienst). Infanteriemajor Schwarzer, H., in Altstetten (bisher Schützenbataillon 11, Landwehr 1), neu Stabschef des Territorialkreises 5. Infanteriemajor Boillot, Abel, in Genf (bisher zweiter Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 1), neu z. D. Infanteriemajor Biberstein, Arnold, in Chur (bisher zweiter Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 4), neu erster Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 4. Inf.-Major Guttersohn, Julius, in Luzern (bisher z. D.), neu zweiter Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 4. Inf.-Major Duval, David, in Genf (bisher z. D.), neu zweiter Stellvertreter des Inf.-Mannsch.-Dep. 1. Infanteriemajor de Perregaux, Saml., in Neuenburg (bisher Territ.- und Etapp.-Dienst z. D.), neu Stabschef des Territorialkreises 2. Kavalleriemajor Schwarz, Karl, in Villigen (bisher Kommandant Schwadron 20) neu erster Adjutant des Territorialkreises 5. Kavalleriemajor Regamey, Jakob, in Lausanne (bisher Kommandant Schwadron 1), neu Kommandant des Pferddepots Nr. 1. Infanteriehauptmann Blunier, Otto, in Bern (bisher erster Adjutant des Territorialkreises 5), neu zur Einteilung an den Kanton Bern. Artilleriehauptmann Gilli, Ed., in Luzern (bisher Depotparkkomp. 8), neu zweiter Adjutant des Territorialkreises 9. Sanitätshauptmann Bourquin, Eugène, in Chaux-de-Fonds (bisher Ambulance 7 L., Chef), neu Arzt des Territorialkreises 1; Sanitätshauptmann Miéville, Ernest, in St. Immer (bisher Ambulance 6 L., Chef), neu Arzt des Territorialkreises 3. Sanitätshauptmann Köhl, Emil, in Chur (bisher Spitalsektion 8), neu

Arzt des Territorialkreises 8. Sanitätshauptmann Häne, Anton, in Rorschach (bisher Füsilierbataillon 128, L. 2), neu Arzt des Territorialkreises 7. Sanitätshauptmann Erni, Joseph, in Altshofen (bisher Spitalsektion 4), neu Arzt des Territorialkreises 4. Sanitätshauptmann Schetty, Fritz, in Basel (bisher Füsilierbataillon 109, L. 1), neu (Arzt des Territorialkreises 5. Sanitätshauptmann Sandoz Georges, in Neuchâtel (bisher Spitalsektion 2), neu Arzt des Territorialkreises 2. Sanitätshauptmann Morel, Karl, in Locarno (bisher z. D.), neu Arzt des Territorialkreises 9. Sanitätshauptmann Kahnt, Moritz, in Kloten (bisher Ambulance 26 L.), neu Arzt des Territorialkreises 6.

B. Etappendienst. Infanterieoberst de Zurich Ernest, in Pérolles (bisher Etappenkom. Freiburg), neu z. D. Infanterieoberstlieutenant Bratschi, Robert, in Bern (bisher z. D.), neu Etappenkommandant Freiburg. Infanterieoberstlieutenant Beerli, Konrad, in Thal (bisher Etappenkom. St. Gallen), neu Kommandant der Endetappe 4. Infanteriemajor Probst, Edmund, in Bern (bisher Territorialdienst), neu Bahnhofkommando Olten. Infanteriemajor Frauenfelder, Emil, in Schaffhausen (bisher z. D.), neu Etappenkommando Schaffhausen zugeteilt. Geniemajor Oehler, Oskar, in Aarau (bisher z. D.), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Infanteriemajor Kuntz, Charles, in Genf (bisher z. D.), neu Etappenkommando Genf zugeteilt. Infanteriemajor Schmid, Eduard, in Obereggen (bisher z. D.), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Kavalleriemajor Müller, Martin, in Winterthur (bisher Kommandant Schwadron 24), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Kavalleriemajor Schöllhorn, Fritz, in Winterthur (bisher Kommandant Schwadron 18), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Kavalleriemajor Frey, Konrad, in Schaffhausen (bisher Kommandant Schwadron 16), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Geniehauptmann Bonna, Fréd., in Genf (bisher z. D.), neu Bahnhofkommando Genf zugeteilt. Geniehauptmann Blanc, Charles, in Lutry (bisher z. D.), neu Etappenkommando Sitten zugeteilt. Geniehauptmann Müller, Adolf, in Meiringen (bisher z. D.), neu Etappenkommando Thun zugeteilt. Verwaltungshauptmann Steffen, Roman, in Thun (bisher z. D.) neu Etappenkommando Thun zugeteilt. Geniehauptmann Charbonnet, Victor, in Genf (bisher z. D.), neu z. D. des Oberetappenkommandos. Kavalleriehauptmann Bretagne, Charles, in Lausanne (bisher z. D. des Oberetappenkommandos), neu Bahnhofkommando Lausanne zugeteilt.

— **Wahlen.** Infanteriemajor Probst, Edmund, in Bern, eingeteilt im Territorialdienst, wird zum Oberstlieutenant der Infanterie befördert. — Infanteriemajor Egli, Karl, in Bern, Instruktor erster Klasse der Infanterie, wird zum Generalstabkorps versetzt.

— **Wahl.** Zum Direktor des eidgenössischen Hengste- und Fohlendepots in Avenches wird gewählt Major Schwendimann, zur Zeit Pferdearzt des eidgenössischen Remontendepots in Bern.

— **Oberst Rudolf**, dem der Bundesrat dieser Tage auf sein Verlangen die Entlassung aus dem Amt des Waffenchefs der Infanterie gewährt hat, hat sein ganzes Leben der schweizerischen Armee gewidmet, erst im Dienst des Kantons Aargau, dann im Bundesdienst. Er gehörte schon 1871 als Oberstlieutenant dem eidgenössischen Generalstab an. Als Oberinstruktor der Infanterie hat er lange die Centralschule kommandiert. Mit unermüdelichem Eifer widmete er sich seiner Arbeit; im allgemeinen zurückhaltend und schweigsam, wusste er doch im rechten Augenblicke den Ton zu treffen, um in seinen Schülern die Begeisterung mächtig zu entfachen. Oberst Rudolf ist dem Übermass von Arbeit erlegen; schon seit zehn Jahren war er überlastet, so dass er aus Ge-